



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XII. 1661.

1661

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitung/

1661,

Wien/den 2. Martii.

Von Preßburg wird vom 28. passato vermeldet / daß der Kimen I. nos. Schreiben vom Barczay an den Türckischen Kaysar interceptirt, Inbalt / daß er dem Türcken zu Ankunfft deren Kriegsmacht in Siebenbürgen nicht allein alle Treu leisten / sondern auch zu Eroberung dieses Fürstenthumbs alle Mittel an die Hand geben wolte: Sonsten ist wiederum ein Courier auß Türczey allhier angelanget / welcher berichtet dz sich die Türcz zwar vernehmen liessen/ob wolten sie mit dem Röm. Kaysar keinen Krieg anfangen / sondern den gemachten Frieden vnterhalten / nichts desto weniger aber vnverschiedliche Brücken vber die Donaw vnd Theisa verfertigt/also das ihrem Vorgeben wenig zu trawen / vnd zu glauben / der vrsachen/ auch vnser seits mit den Kriegs verfassungen nicht geseyret / wird / maßen dem Herren Grafen von Preuniz erst vor etlichen Tagen ein Regiment von 3000. Mann zu werben / Patenta gegeben worden. Wie schwärig vnd widerwertig die Bngarn wieder vnser Teutsche Völcker vor diesem gewesen / so gutwillig thun sie sich gegen dieselbe anhero erzeigen / derenwegen aller guter effect zu verhoffen.

Venedig den 4. Martii.

Es hat der Stadts-Rath hiesiger Republic geschlossen zehen newe leichre Galeren zu bauen / vmb im Adriatischen gebrauch zu werden / vnd dardurch die überhand nehmende Seeräuberereyen/ vnd Muthwillen der Piraeen zu hindertreiben. Constantinopeler Breteffe melden/ daß der Franzöf. Ambassador allda auß der Gefängnuß wegen Vnpäßligkeit widerumb loß gelassen worden / werde aber in seinem Haus noch starck verwacht/ die arrestirte Franzöf. vnd andere Christen Schiff seind auch liberirt, ihre Reiß fortzusetzen / weil sie sich erklärt / daß sie zwar den Succurs nach Canea convoyiren/ da sie aber die Venetianische Armee antreffen würden/ nicht fechten wolten. Zu folg der genommenen Resolution Ihrer Kays. Mayr. nach Möglichkeit mit baarem Geld beyzuspringen / solle erstes Tags ein Päßstl. Bolla durch den Kirchen-Stand mit der Erklärung aufgehen/ daß alle diejenige so Kirchen-Güter vnd Beneficia genießen / einen Last von 6. pro cen-

to 102

es vor 10. Jahr lang tragen/vnd zahlen sollen/bedegethenn ist auch der Geistlichkeit
in Teutschland zugemuthet/vnd solle ein sehr grosses einbringen/vmb den Türck-
Krieg mit so viel besserm Nachdruck fortzusetzen. Der Marchese Pallavicino,
sagt man/solle nach den Oster-Feiertagen in Namen seines Herzogs wieder nach
Rom/vnd falls wegen Castro vñ Ronciglione kein anderer Vergleich zu treffen/
dass er mit den Herren Savelli wegen Erkauffung della Rivia tractiren solle.

Auß Spanien komt vber Genua/dass man mit Schlagung der neuen refo-
ren Münz-Sorten ganz eysrig fortfahre/ also dass täglich 12000. Eronen/als
3000. zu Segovia vñ 4000. zu Madrid gemünzt werde/in dem sich aber zwischē i-
nem vnd andern beyder Dreen/in dem Gewicht/vermittels dessen die Bezahlungen
geschehen/daun alles zu zahlen allzu mühslich fallen würde/etwas Unterschied be-
findet/so ist mit dem Münzen eingehalten/vnd befohlen worden/den Fehler zu vor-
derst zu verbessern. Zu Madrid war eine ansehnliche Frau auß Barbaria ankome-
men/mit einig schriftlichen Barzeichen/wie dass bey zeitē als man die Mores da-
selbst außsagte/ein grosser Schatz/in einem Hauff verborgen worden/als man aber
deme nachgeforschet/vnd viel Erde außgegraben/seyt man außs Wasser kommen/
vñnd alle Hoffnung verschwunden andern Schatz zu finden. In den Haven zu
Cadix wären allbei ein biß in 55000. Stücke von Achten/von denen so in jüngstem
Schifftrücker zu grund gangen/wieder anhefischet/vnd Agenten von den Genue-
sen dorthin geschickt worden/vmb ihre interesse zu beobachten.

Paris den 4. Martii.

Hau hat man zu Vincennes mit dem Pfaltzgraff Edwards Tochter vñnd dem
Marquis Manchiny vber einen Heyrath tractirt/ der Hr. Cardinal aber ware so
schwach/dass er Abschied von Ihrer Mayt. vñnd dem ganzen Hoff nahme/nach Ein-
nehmung des Hemeischen Wein-purgirte er von unten vñnd oben/vñnd hatte ee-
was Ruhe/der Heyrath zwischen S. Eminenz Baasen Hortensia, vñnd dem Grand
Maistre ist nun richtig/die Kinder/so diese beyde ziehen werden/sollen den Namen
Mazarini führen. Die Clerisey hat sich wegen des Don gratuit noch nicht er-
klart/wollen erst den Aufgang des Hr. Cardinals sehen/wegen dessen Unpäßlicheit
stehen die Tractaten mit den Holländischen Abgesandten auch noch still/ des Her-
zogen von Lothringen Tractaten aber hat der Hr. Cardinal gestert unterschrieben/
deswegen gedachter Herzog sich gegen J. Königl. M. bedankt/man hält dafür/
dass die Bestung Nancy geschleift werden solle/vñnd dass 400. Mann allda verblei-
ben werden/bisß man darmit fertig. Der Marschal de la Ferriē ist nun vñndlich zum
Gubernator vber Metz vñnd die 3. Bischofthumben ernennet/ so hat der Herzog von
Lothringen das Gubernament zu Marfal dem Marquis Hauraucourt: vñnd dem
Kons. de Lislebann: das von Bar vñnd selbigen Herzogthumben überlassen.

Danzig

Danzig den 5. dito.

Auß Pohlen ist dißmal nichts neues einkommen: Allhier in Preussen bleibe noch alles bey dem vorigen/ vnd ist Gott bekannt/ was alle die Wunderzeichen/ so dieser Ort eintzeithero gesehe worden/ nach sich ziehen werde/ gestalten dann vorige Wochen am Sonntag vmb 11. Uhr/ sich allhier 9. Sonnen/ darunter 7. gang vollkommen: die vbrige 2. aber gar dunckel gewesen/ haben sehen lassen/ welche der vortreffliche Mathematicus Hr. Hevelius auch observirt vnd einen Abriß darvon gemacht hat. In Elbingen gehet noch alles durch: vnd wider einander/ vnd seind daselbsten jüngst hin mehr Pohlische Völker / ob sich zwar die Gemeind starck dargegen gesetzt/ einquartirt worden.

Oderstrohm den 6. Martii.

Obwohlen der Moscowitische Großfürst einen Gesandten mit zimlich en Offerten berichtet/ massen nacher Pohlen abgeschickt / hat er doch nichts desto weniger sendhero dahin getrachtet/ wie er die jenige Cosacken / welche der Cron Pohlen vnlängsten wieder zugefallen/ nochmahls auß seine Seite bringen möge/ in massen er auch dem General Schmelinsky deswegen selbstn zugeschrieben / vnd denen jenseits Niepers wohnenden Cosacken/ daß sie sich gegen gedachte Cron/ auffß new rebellisch erzeigen thun Anlaß geben: Es hat aber der König in Pohlen mit denen zu Sensochar versamblet gewesenē Herren Senatoren/ so wol deswegen als anderer Angelegenheiten fleißig Rath gehalten / vnd wiewohlen dem zu Stockholm anwesenden Moscowitischen Abgeordneten auß sein Begehren/ daß die Tractaten auß den Grängen fortgesetzt werden solten/ vnd die hierzu verordnete Schwedische Commissarien allbereit dahin verreyßt / zu Antwort geben worden/ ist doch nichts desto weniger abermal nicht wenig Munition nacher Lieffland übergangen/ auch der nacher Pohlen d. k. n. r. e. Ambassador Herr Steno Bielke zu verreyßen wegfertig gewest/ vnd dieser Strohm von dem jüngsten Sturm dermassen außgetrieben/ daß auch hierdurch zu Stettin etliche Bollwerke sampt dem gangen Damm mit nicht geringer Gefahr des Durchreißens im Wasser gestanden/ vnd dergleichen in vielen Jahren nicht beschehen.

Hamburg den 22. dito.

Auß Stockholm wird vom 20. passato berichtet / daß der Moscowitische Abgeandter mit einē grossen Brteß abgefertiget worden/ dessen Inhalt soll hauptsächlich seyn/ daß alle Friedenshandlungen an die Königl. Herren Commissarien vnd Legaten nach Lieffland verwiesen worden/ also daß vermuthlich die Tractaten selbiger Dren bald mit Ernst angehen/ vnderdessen sollen noch 3. Gesandtschaffren nacher Frankreich/ Engell. vnd Holland abgefertiget werden/ dergleichen wird auch von Schickung an Rähf. vnd Chur. Brandenburgischen Hoff gesprochen/ die Ambassade nacher Pohlen ist schon fort. Auß Dennemarc hat man nichts sonderlichen

liches/nur was in Abdanck: vñnd Reducirung der Völder geschicht/ die Sachen mit selbiger Eron vñnd dem Herzogen von Hollstein/ welche bißhero streitig gewesen/kommen allgemach zum Vergleich/wegen der Insul Femern soll es noch einigen Disput geben/ man hoffet daß eine grosse Liebe endlich alles richtig machen werde. Secretiner Brieffe vom 28. Febr.melden/ daß die W. helligkeiten zwischen Pohlen vñnd Brandenburg sich sollen äussern/ massen nicht allein dem am Pohlischen Hofe gewesenenen Brandenburgischen Residenten von dannen vñnd gar auß selbigem Reich wegzuziehen angedeutet/ sondern auch der also genannte Ehur-Brandenburgische General Postmeister/nach dem der selbe in Danzig nicht mehr gelitten werden wollen/vñnd zu Oliva sein Ambr zu verwalten vermeynet/von den Pohlen daselbst abgehohlet/vñnd gefänglich nach Marienburg gebracht seyn solle. Der Französ. Ambassadeur Monf. Trelon ist nun von hinnen durch das Herzogthumb Bremen nach Frankreich abgereyßt.

Enden den 13. Martii.

Auß Engelland hat man mit Brieffen vom 4. dieses berichtet/ daß der ganze Adel selbiger 3. Königreichen gegen den 18. April nach London beschriben seye/ vñnd den 23. dits alten Calenders die Erönung des Königs geschehen solte/ der hat seine Garde zu pferd in 8. trouppē bestehend mustern/alle die Fußvölder so vor diesem in diensten gewesen abdanken vñnd bezahlen lassen/mit den Boots völdern solle dēsgleichen geschehen/vom Heyrath des Königs mit der Princessin von Portugall wird wiederum/weilen der Ambassador eine geheime Audienz erhalten/ viel ohne Grund geredt.

Zu Antorff hat man Zeitung auß Spannen/ daß 2. mächtige Armeen vñnder beyd hohen Kriegs. Häuptern Don Jean de Austria vñnd Don Louys de Haro, im Marsch nach Portugall begriffen wären/verhofften guten Succes, ehe der Englische Succurs, worauß sich die Portugiesen verließen/angelangt seyn würde.

Wie auß dem Haag vom 11. dieses geschriben wird/ so seind die Herren Staaten von Holland daselbsten noch versamlet/vñnd weilen sie von einiger guten Verichtung/ weder auß Spannen/ Frankreich noch Engelland hören/ so ist mit der vorgehabten Abdanckung vñnd Reducirung der übrigen Völder zu Ross vñnd Fuß biß auß nähere Verordnungen einzuhalten/ befohlen worden: Prinz Moriz von Nassau ware den 4. mit gutem Wind von Fliesingen nach Engelland abgefeselt.

An dem Vergleich zwischen Ihrer Fürstl. Gn. von Münster vñnd selbiger Stadt/ wird allhier nicht mehr gezweifelt/ gleichwohlen seind noch in 1000. Mann Pfalz-Neuburgische Völder dahin abmarschirt.

E N D E.